

Der Verfasser hat ganz recht, für das Schwinden der Gutturalis zwischen zwei Vokalen nicht nur keltoromanische sondern auch germanische Beispiele zu verlangen. Deren seien denn hier aus den Rheinlanden einige beigebracht. In entschieden germanischem Gebiet wurde aus *Rigomagus* Remagen (*Reu-magen* 840), aus *Rigodulum* Riol und aus *Lugudunum* wohl Leiden, mit Ausfall des **g**; und mit Ausfall des **k**-Lautes aus Aquileia Aalen [Aulun 1300], sowie in seit dem 5. Jahrhundert alemannischem Gebiet Brumath aus *Brocomagus*. (772 *Broh-magad* und auch schon *Bru-magad* und *Bro-magad*) Daß auch zu *Aquae* selbst das unverwandte germanische Wort *-aha*, *-â* lautet (*Nidaha*, *Nidâ*; *Fuldaha*, *Fuldâ*), und daß auch dieser Umstand auf die Erweichung der Aussprache in *Au(menzu)* nicht ohne Einfluß gewesen sein mag, soll nicht unerwähnt bleiben; hier ist von *Aquae* das **q** und **ae** geschwunden, das **A** und **u** geblieben.

Dem anderen Einwand des Verfassers, daß im Mittelalter der Name Ems nicht an den Quellen, sondern an dem 1 bis 1½ Kilometer entfernten Kirchdorf haftete, vermag ich keine große Bedeutung beizumessen. Warum kann nicht beides, die Quellen und der erhöhte Platz, wo vielleicht der Besitzer der *Aquae* seine Villa hatte, im Altertum mit einem Gesamtnamen benannt gewesen sein? Als nach der Römerzeit der Gebrauch der Quellen aufhörte, schrumpfte der Name naturgemäß auf das Kirchdorf zusammen.

Ich möchte daher auch weiter den Namen *Aquae* für Ems festhalten und daraus eine moralische Verpflichtung derer, die es angeht, ableiten, durch die Arbeit des Spatens das bisher Versäumte nachzuholen und sichere Zeugen des zweifellos einst dagewesenen römischen Ems dem Boden zu entlocken. *Audentes Fortuna juvat.*

Frankfurt a. M.

A. Riese.

Beispiele des Schwundes von intervokalischem **q**, wie sie Riese in der Entgegnung auf diese Zeilen anführt, beweisen für unseren Fall nichts. — Die Form *Broh-magad* < *Brocomacus* zeigt aber deutlich, daß altes **k** nicht — wie Riese will — geschwunden ist, sondern, daß es > **h** („ch“) verschoben wurde, wonach es dann allerdings durch Assimilation an **m** beseitigt werden konnte. Für die Entwicklung von lat. *aqu-* > germ. *a-* sprechen die von Riese angezogenen Belege keinesfalls. Auch seine Ausführungen über die örtlichen Verhältnisse werden den mit ihnen Vertrauten kaum überzeugen können.

Geisenheim.

A. Bach.

Zum Soldatengrabstein von Holzhausen.

Der Gewährsmann für den von Behrens in dieser Zeitschrift I, 1917, pag. 88 besprochenen Grabstein ist Pfarrer Gärtler — Schott schreibt Gördler — zu Bingen.

Dieser Pfarrer Gärtler ist nicht unbekannt. Zangemeister hat CIL XIII, 2, 1, pag. 309/310 einen Auszug aus dem Promemoria gegeben, das Joh. Adam Franz Severus, der Mitarbeiter von Jos. Fuchs, um oder kurz nach 1784 an den Kurfürsten von Mainz gerichtet hat. Severus stellt darin die ihm in Mainz und Umgebung bekannten römischen Altertümer zusammen, die der Kurfürst etwa für das von ihm in Mainz geplante Museum erwerben könne. Dabei sagt er: „14. zu Bingen im Pfarrhofe muß auch noch ein römischer Stein liegen, der ehemals auf dem Felde ausgegraben worden, und den der damalige Pfarrer Gärtler hat in den Pfarrhof bringen lassen.“ Wir werden daraus schließen dürfen, daß Pfarrer Gärtler Interesse an römischen Altertümern nahm.

Ob der von Severus hier erwähnte Stein der Soldatengrabstein aus Holzhausen ist, ut incertum in medio relinquam.

z. Zt. Karlsruhe.

Herm. Finke.

Eine unbekannte Münze aus dem letzten Jahre des Postumus.

Vor ungefähr 20 Jahren wurde auf der Friedrich-Wilhelm-Straße in Trier ein bedeutender Münzfund gehoben¹⁾. Dieser bestand aus ca. 85 kg (ca. 25 000 Stück) Denaren, die in einem großen und mehreren kleineren Bronzegefäßen bei Bauarbeiten zutage gekommen waren. Ein Bauunternehmer in Feyen bei Trier vermittelte den Verkauf des Fundes im Auftrage des Eigentümers. Wegen der anscheinend zu hohen Preisforderung kam das Museum in Trier nicht in dessen vollen Besitz. Ein Kölner Münzhändler erwarb

¹⁾ Vgl. Westd. Zeitschr. 18, 1899, S. 415, Museographie.